

Flüchtlinge: Angst vor der „Invasion“



Bis maximal Frühjahr 2017 sollen Flüchtlinge hier in Liesing eine vorübergehende Unterkunft finden.

Foto: Archiv

Die Flüchtlingsunterkunft in der Ziedlergasse verunsichert. Eine Bürgerversammlung soll Klarheit schaffen.

■ (red). Eigentlich hatte sich die Bezirkspolitik über einen kleinen Erfolg gefreut: Nur 750 Flüchtlinge sollen im neuen Asylquartier in der Ziedlergasse untergebracht werden – statt der geplanten 1.400. Das verkündete Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SPÖ) unlängst. Im Bezirk gehen die Wogen dennoch hoch. Mehr noch. Der Ton wird rauer: Eine „Flüchtlingsinvasion“ komme auf den Bezirk zu, hört man dieser Tage in Atzgersdorf von nicht wenigen. „Das alles spielt sich in der Nähe meines Wohnortes ab“, sagt eine Betroffene. „Meine Ängste und Befürchtungen

kann mir keiner nehmen.“ Und tatsächlich: Den Beteuerungen der Politik schenken hier die wenigsten Glauben.

Dass „nur“ – und auf die relativierenden Anführungszeichen legen die meisten Wert – 750 Flüchtlinge in der Ziedlergasse untergebracht werden sollen? „Eine bloße Verzögerungstak-

„Die Polizeistreifen sind eine reine Placebomaßnahme. Derzeit sind nicht einmal die Planposten besetzt.“

WOLFGANG JUNG (FPÖ)

tik“, sagt ein Anrainer. Die Unterkunft habe eine Kapazität von mindestens 1.000 Menschen. Also „kann man zwischen den Zeilen lesen, wie es wirklich wird“.

Auch dass die Sicherheit gewährleistet ist, glauben nicht alle: Die FPÖ etwa kritisiert,

dass (anders als geplant) die Polizei nicht dauerhaft in der Flüchtlingsunterkunft präsent sein wird.

Streife? „Wirkungslos“

Bezirksvorsteher Bischof (SPÖ) versprach in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung zwar eine „verstärkte Streifen-tätigkeit“. Der FPÖ ist das aber zu wenig: „Derzeit sind in Liesing nicht einmal die Planposten besetzt“, sagt der Liesinger FPÖ-Chef Wolfgang Jung.

Es gebe, so Jung, insgesamt drei Einsatzfahrzeuge in der Nacht für fast 100.000 Einwohner. Das sei eine reine „Placebomaßnahme“.

Wie die Flüchtlinge ihre Freizeit verbringen werden? Ebenfalls unklar, lautet die Kritik. Die Liesinger ÖVP versucht (ebenso wie die SPÖ) zu beruhigen: Es gebe „von Anfang an“ Deutsch-

und Integrationskurse, schreibt Ernst Paleta von der Bezirkspartei in einem offenen Brief. Pfar-

„Es darf zu keiner Beeinträchtigung der Lebensqualität oder des sozialen Gefüges im Bezirk kommen.“

ERNST PALETA (ÖVP)

ren, Jugendorganisationen und Vereine seien eingebunden. Es dürfe, so Paleta, „zu keiner Beeinträchtigung der Sicherheit, der Lebensqualität oder des sozialen Gefüges im Bezirk kommen“.

Versammlung am 12.2.?

Klären könnten sich offene Fragen bei der geplanten Bürgerversammlung. Diese dürfte nach derzeitigem Stand am 12. Februar stattfinden. Eine Einladung ergeht per Post an alle Liesinger Haushalte.

Flüchtlingsheim Atzgersdorf: Ängste zerstreuen



Bild: (c) Die Presse (Clemens Fabry)

Im März wird ein neues Quartier für 750 Flüchtlinge eröffnet. Im Bezirk herrscht Unbehagen. Bei einer Info-Versammlung sollen die Sorgen der Bürger ausgeräumt werden.

11.02.2016 | 18:21 | Gerhard Bitzan (Die Presse)

Wien. Auf der einen Seite Gewerbebetriebe, auf der anderen Gemeindebauten, errichtet Anfang der 1960er-Jahre. Und dazwischen liegt das ehemalige Bürogebäude der Firma Compaq, um das derzeit in Wien Liesing die Wogen hochgehen. Denn hier, in der Ziedlergasse im Bezirksteil Atzgersdorf, werden ab März Flüchtlinge untergebracht – 750, so der derzeitige Plan, möglicherweise auch mehr, denn bis zu 1400 Plätze sind möglich.

Im Inneren des Gebäudes sind derzeit die Handwerker tätig: In den Großraumbüros werden Rigips-Wände aufgestellt, die Sanitäranlagen werden renoviert, die Heizung wird wieder aktiviert. Doch die künftige Flüchtlingsunterkunft sorgt für Unbehagen bei so manchen Bewohnern im Bezirk. Vor allem die Freiheitlichen machen gegen das geplante Heim mobil. **Liesings FP-Chef, Roman Schmid**, glaubt, dass die Polizei die Sicherheit nicht gewähren könne. Auch sei die Infrastruktur – Verkehr, Schulumöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen – rund um das Gebäude nicht für eine so große Zahl an Heimbewohnern ausgelegt, meint Schmid.

Und grundsätzlich wundert er sich, warum die Stadt trotz gegenteiliger Beteuerungen weiter solche Großquartiere errichtet. Außerdem: Warum in Liesing? Es gebe ohnehin bereits

Wohneinheiten für Flüchtlinge im Bezirk; diese seien aber kleiner und überschaubarer. Daher ein Nein zu dem Projekt in Atzgersdorf.

Petition gegen das Quartier

Mittlerweile hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die Unterschriften sammelt und von der FPÖ unterstützt wird. 5000 Unterschriften gibt es bereits. Auch radikale Flüchtlingsgegner haben sich schon „verewigt“: „Asylrecht abschaffen“ bzw. „Linke + Regierung an den Galgen!!!“ wurde vor einigen Nächten groß an die Hauswände gesprayt. Das war „ein Vandalenakt“, ärgert sich Schmid.

Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SPÖ) sieht das polarisierende Thema als „große Herausforderung“ und betont zugleich, dass er „eine politisch konstruktive Lösung“ anstrebe. Zu diesem Zweck sucht er den Dialog mit der Bevölkerung. Vor drei Wochen gab es eine Bezirksondersitzung zu dem Thema. Der Flüchtlingskoordinator der Stadt, Peter Hacker, stellte sich den Fragen der Bezirksräte.

Und schließlich hat Bischof auch eine große Bürgerversammlung einberufen, die heute, Freitagabend, in Liesing stattfinden wird. Der Andrang zu der Veranstaltung, zu der eine Anmeldung nötig ist, ist groß, ein zweiter Termin ist bereits in Vorbereitung. Dabei werden die wichtigsten Vertreter in dieser Causa auf dem Podium sitzen und Fragen beantworten: Bezirk, Polizei, Fonds Soziales Wien, Johanniter und Samariterbund, denen die Betreuung im künftigen Heim obliegen wird. „Wir müssen richtige Rahmenbedingungen für ein friedliches Nebeneinander definieren“, sagt Bischof.

Im Vorfeld wird daher versucht, Ängste der Bevölkerung zu zerstreuen. So wird etwa definiert, dass es sich nur um eine vorübergehende Unterkunft handelt, die mit Frühling 2017 befristet ist. Eine 24-Stunden-Betreuung soll sichergestellt sein, ein Portier soll installiert werden. Die MA 33 wird evaluieren, ob die Beleuchtungssituation in dem Grätzel am Schnittpunkt von Industrie- und Wohngebiet ausreichend ist. Dem Vernehmen nach gibt es Einigkeit mit dem Stadtschulrat, dass es direkt im Gebäude Räumlichkeiten für schulpflichtige Kinder geben wird, ebenso Räume für Kleinkinderbetreuung. Auf der Homepage des Bezirks soll es ab kommender Woche einen Button geben, wo Bürger ihr Anliegen präzisieren können bzw. wo sie informiert werden, was geplant wurde.

Liesings ÖVP-Chef Paleta betont, dass der Bezirk kein Mitspracherecht habe, ob das Heim gebaut wird oder nicht. „Aber was wir machen können, ist, die Auswirkungen möglichst gering zu halten.“

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 12.02.2016)

"Heute" vom 20.01.2016 Seite 14 Ressort: Wien Heute Hauptausgabe

Asylquartier in Liesing:

FPÖ für Bürgerbefragung, SPÖ sagt nein

In der morgigen Sitzung des Liesinger Bezirksparlaments dreht sich alles um das Quartier für 750 Flüchtlinge, das in der Ziedlergasse entsteht. "Wir werden einen Antrag auf eine Bürgerbefragung stellen", so Roman Schmid (FPÖ). "Wir werden das politisch diskutieren. Für eine Bürgerbefragung ist der Bezirk aber der falsche Ort", so Bezirkschef Gerald Bischof (SPÖ). "Wichtig ist, dass kein Massenquartier kommt und die Einheiten so klein wie möglich sind", betont Bischof. Und: "Der Tagesablauf der Flüchtlinge soll strukturiert sein, etwa mit Deutsch- und Sportkursen", sagt Bischof. Im März sollen die ersten Asylwerber einziehen. gem
Bezirkschef Bischof (SPÖ)



Sondersitzung zu Asylquartier

750 Flüchtlinge sollen in die Liesinger Ziedlergasse 21 ziehen, 250 zusätzlich in kleineren Quartieren untergebracht werden. Die **Bezirks-FPÖ** wirft der SPÖ „Verrat“ vor, forderte eine Sondersitzung des Bezirksparlaments ein, die am 21. 1. stattfindet. Die Grünen setzen auf Integration ■

Anrainer wollen Zaun für Asylheim

Rund 750 Flüchtlinge sollen ab 4. März nach und nach in das Notquartier in der Liesinger Ziedlergasse 21 einziehen. Anrainer aus dem Gemeindebau nebenan machen mobil. Sie fordern einen Zaun.

Diese Frauen sind drei von vielen, die per Online-Beschwerde auf der von der FPÖ zur Verfügung gestellten Homepage wir-liesinger.at gegen das Asylquartier protestieren. „Wir wollen, dass das Quartier oder unser Gemeindebau umzäunt wird, damit wir uns sicher fühlen“, sagt Doris Cuchy (27). Sie wohnt im

Gemeindebau gegenüber und hat 5.000 Unterschriften gegen das Asylheim gesammelt.

Von Gerda Mackerle

Ein Zaun sei „nicht möglich. Die Flüchtlinge sind ja nicht inhaftiert“, sagt Bezirkschef Gerald Bischof (SP). Doch: „Ein Gartenzaun, um den Hofbereich

Gegen das Notquartier:
Doris Cuchy (li.), Sonja
Krolikowsky (Mi.), Irmgard
Baumgartner



der Ziedlergasse 21 vom Areal daneben abzugrenzen, ist denkbar.“ Auch Stadträtin Sonja Wehsely (SP) nimmt die Anrainer-Sorgen zur Kenntnis: „Das Quartier wird rund um die Uhr von erfahrenen Organisationen betreut, ein eigenes Sicherheitskonzept ausgearbeitet.“ Heute und Dienstag sollen zwei Bürgerversammlungen Fragen klären ■

Liesing: FP plant Demo gegen Flüchtlings-Quartiere

Eine Kundgebung gegen „Massenquartiere“ kündigte die FPÖ jetzt an. FPÖ-Vizebürgermeister Johann Gudenus und Liesings FPÖ-Bezirks-

Von Gerda Mackerle

parteiobmann Wolfgang Jung wetterten gegen die „Willkommenskultur“. Jung befürchtet, dass eine „explosive Situation“ entstehen könnte – etwa durch

das geplante Notquartier für 750 Flüchtlinge in der Liesinger Ziedlergasse. Die FPÖ-Demo soll am 14. März ab 18 Uhr am



Liesinger Platz stattfinden, mit dabei ist Bundespräsidentschaftskandidat Norbert Hofer.

Die „Offensive gegen Rechts“ ruft zum Protest gegen den „FPÖ-Hetz-Marsch“ auf und geht davon aus, dass auch die „rechtsextremen Identitären und Hooligantruppen aus dem neonazistischen Spektrum“ aufmarschieren könnten. Eine Krawallnacht droht ■

Heim für rund 1000 Personen ▶ Anrainer extrem besorgt

Quartier in Liesing: Flüchtlinge kommen Wie viele wirklich?

Eines ist fix – das Flüchtlings-Quartier in der Ziedlergasse in Liesing wird kommen, die Frage ist nur: Wie viele Personen werden dort tatsächlich wohnen? Von 1000 bis 1400 Heimatvertriebenen ist mittlerweile die Rede, geklärt werden muss, laut Bezirksvorsteher: Wie viele können betreut werden, ohne dass die Anrainer leiden?

” Das ist natürlich eine große Herausforderung. Für die Bewohner selbst, die Helfer und die Anrainer.

Bezirksvorsteher Gerald Bischof

Die „Krone“ hat über das geplante „Traiskirchen von Wien“, wie es Kritiker nen-

VON MICHAEL POMMER

nen, bereits mehrmals berichtet. Klar ist, dass das Quartier im Heimatbezirk von Bundeskanzler Werner Faymann „nur vorüberge-

hend“ sein soll, wie es heißt: Laut Fonds Soziales Wien läuft der Mietvertrag bis März 2017.

Bezirksvorsteher Gerald Bischof jedenfalls will ein kleineres Quartier, erst in ein paar Wochen soll eine Bürgerversammlung stattfinden. Die FPÖ war ja von Anfang an – wenig überraschend freilich – gegen das Großprojekt: „Traiskirchen ist ein mahnendes Beispiel“, erklärt der Obmann der Liesinger Freiheitlichen, Wolfgang Jung. „Das Bürgerecho ist unglaublich. Wir erhalten laufend Anrufe und Mails, und wir werden alle legalen Mittel ausschöpfen, um das Drüberfahren zu bekämpfen.“

"Kronen Zeitung" vom 12.01.2016 Seite: 22 Ressort: Lokal Abend, Wi

Mega-Quartier für Flüchtlinge in Liesing geplant Bürger-Brief an den Kanzler:

„Die Anrainer sind voller Angst“

Rund 1000 Flüchtlinge in einem neuen Massen-Quartier in Liesing – wie berichtet, sind vor allem die direkten Anrainer nicht begeistert von den neuen Plänen. In einem flehentlichen Brief an Bundeskanzler Werner Faymann, selbst ein Liesinger, schrieben sie jetzt: „Die Nachbarn sind jetzt schon verzweifelt und voller Angst.“

Betroffene Liesinger schrieben jetzt dem Kanzler.

„Ein Flüchtlingsquartier in dieser Größe (in Traiskirchen waren 450 Personen angedacht, und dies wurde in Spitzenzeiten bis um das Siebenfache überschritten) mitten in einem Wohngebiet, umgeben von großen, offenen Wohnhausanlagen mit vielen Kindern, sowie Kleingärten, ist unzumutbar für die Anrainer“, schreibt etwa Ernestine L., die selbst ganz in der Nähe der Ziedlergasse wohnt, wo die Flüchtlinge bald einziehen sollen. Die weiteren Worte der „Krone“-Leserin: „Aus diesem Grunde ersuche ich Sie, diese Massen an diesem Standort drastisch zu verringern und auf Klein-Quartiere zu verteilen.“ Und auch die Quotenregelung ist ihr – wie vielen Wienern – ein großes Anliegen: „Bitte veranlassen Sie, dass auch die anderen Bundesländer ihre Quoten erfüllen.“ Wie berichtet, will ja auch SPÖ-Bezirksvorsteher Gerald Bischof ein kleines Quartier für Liesing. Der Kanzler selbst sagt ja mittlerweile, dass „es weniger Flüchtlinge werden müssen“ (siehe Interview S. 2/3). Zudem kommt es heute, Dienstag, zu einem Treffen zwischen Stadträtin Sonja Wehsely und dem Bezirksvorsteher.

Kurier" vom 20.01.2016 Seite: 16 Ressort: Chronik Wi, Morgen

Flüchtlinge

Petition gegen Asylquartier wird Thema für den Gemeinderat Liesing. Mehr als 1000 Unterschriften hat Doris Cuchy bereits gesammelt, um ihre "Petition gegen die Flüchtlingsunterkunft Ziedlergasse 21" dem Gemeinderat vorlegen zu können (500 hätten gereicht). Und bis zum selbst auferlegten Abgabeschluss am 31. Jänner dürften es noch deutlich mehr werden. Denn über ihre Parteizeitung verteilt zurzeit auch die Liesinger FPÖ Unterschriftenlisten.

Dass die Nutzung des ehemaligen Bürogebäudes als Flüchtlingsquartier für vorerst 750 Personen noch verhindert werden kann, glauben die Projektgegner allerdings nicht. "In erster Linie wollen wir besser informiert werden", erklärt Cuchy. In "ihrem" Gemeindebau würden sich viele "von der Politik gefrotzelt" fühlen, "weil man einfach über uns drüber gefahren ist".

Viele Anrainer würden Einbrüche, Vandalismus oder persönliche Übergriffe durch die künftigen Nachbarn befürchten.

FPÖ will Antworten Die Freiheitlichen haben für Donnerstagabend eine außerordentliche Bezirksvertretungssitzung beantragt, in der sie Antworten einfordern und eine Bürgerbefragung vorschlagen wollen. "Wir haben eine Reihe von Fragen", kündigt der blaue Bezirksvorsteher-Stellvertreter Roman Schmid an: "Wie schaut es mit den Sicherheitsvorkehrungen vor Ort aus?"

Wird

die Polizei aufgestockt? Wird das Gelände des Flüchtlingsquartiers eingezäunt? Wird es noch weitere Großquartiere im Bezirk geben? Und stimmt

es, dass in der Nähe weitere Container für Asylwerber aufgestellt werden sollen?"

Zumindest Letzteres hält SPÖ-Bezirkschef Gerald Bischof für unwahrscheinlich. Um die bestmögliche Information zu gewährleisten, hat er Wiens Flüchtlingskoordinator Peter Hacker zur Sondersitzung am Donnerstag eingeladen.

Kurier" vom 20.01.2016 Seite: 16 Ressort: Chronik Wi, Morgen

Flüchtlinge

Petition gegen Asylquartier wird Thema für den Gemeinderat Liesing. Mehr als 1000 Unterschriften hat Doris Cuchy bereits gesammelt, um ihre "Petition gegen die Flüchtlingsunterkunft Ziedlergasse 21" dem Gemeinderat vorlegen zu können (500 hätten gereicht). Und bis zum selbst auferlegten Abgabeschluss am 31. Jänner dürften es noch deutlich mehr werden. Denn über ihre Parteizeitung verteilt zurzeit auch die Liesinger FPÖ Unterschriftenlisten.

Dass die Nutzung des ehemaligen Bürogebäudes als Flüchtlingsquartier für vorerst 750 Personen noch verhindert werden kann, glauben die Projektgegner allerdings nicht. "In erster Linie wollen wir besser informiert werden", erklärt Cuchy. In "ihrem" Gemeindebau würden sich viele "von der Politik gefrotzelt" fühlen, "weil man einfach über uns drüber gefahren ist".

Viele Anrainer würden Einbrüche, Vandalismus oder persönliche Übergriffe durch die künftigen Nachbarn befürchten.

FPÖ will Antworten Die Freiheitlichen haben für Donnerstagabend eine außerordentliche Bezirksvertretungssitzung beantragt, in der sie Antworten einfordern und eine Bürgerbefragung vorschlagen wollen. "Wir haben eine Reihe von Fragen", kündigt der blaue Bezirksvorsteher-Stellvertreter Roman Schmid an: "Wie schaut es mit den Sicherheitsvorkehrungen vor Ort aus?"

Wird

die Polizei aufgestockt? Wird das Gelände des Flüchtlingsquartiers eingezäunt? Wird es noch weitere Großquartiere im Bezirk geben? Und stimmt

es, dass in der Nähe weitere Container für Asylwerber aufgestellt werden sollen?"

Zumindest Letzteres hält SPÖ-Bezirkschef Gerald Bischof für unwahrscheinlich. Um die bestmögliche Information zu gewährleisten, hat er Wiens Flüchtlingskoordinator Peter Hacker zur Sondersitzung am Donnerstag eingeladen.

Bürgerversammlung: Liesinger luden ihren Frust ab



Foto: KURIER/Gerhard Deutsch Gesteckt voll war am Freitagabend der große Saal im Haus der Begegnung.

Am Freitag wurden 600 Liesinger über das Notquartier in der Ziedlergasse informiert. Zum Teil lagen die Nerven blank.

Einmal mehr betonte Hacker, dass in das Notquartier maximal 750 Personen einziehen sollen. Anders lautende Behauptungen der FPÖ seien gezielte Falschmeldungen – „bis dato wurde kein einziges Bett in die Ziedlergasse geliefert. Dort finden zurzeit Bauarbeiten statt“, stellte er klar.

Betreuung bis 2017

Einziehen sollen die Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und dem Irak – hauptsächlich Familien mit Kindern – im März. Die Betreuung durch ASBÖ und Johanniter ende voraussichtlich im März 2017. Oder früher - so sich geeignete Alternativquartiere fänden. Eingezäunt werde das Quartier nicht.

Auf die oft gestellte Frage, warum ausgerechnet Liesing Standort eines so großen Notquartiers sein müsse, antwortete Hacker: „Weil es hier bis dato keines gab.“ Derzeit befänden sich in Wien 20.000 Asylwerber in der Grundversorgung. In Liesing untergebracht seien aktuell 200.

Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SP), Hacker und Polizei-Hauptmann Walter Czapek versuchten, den Anrainern die Angst vor kriminellen Flüchtlingen, vor Räubern und Vergewaltigern zu nehmen. „Unsere Erfahrung ist: das sind keine Menschen, die Angst und Schrecken verbreiten – sondern Menschen, die vor Angst und Schrecken geflohen sind“, sagte Hacker – und erntete dafür viele Buhrufe, aber auch ein bisschen Beifall.

Am Dienstag findet eine zweite Bürgerversammlung im Haus der Begegnung statt. Die von der Bürgerinitiative um Anrainerin Doris Cuchy gestartete [Petition](#) gegen das Notquartier fand bereits 5500 Unterstützer.



[Bernhard Ichner](#)

12.02.2016, 22:16

0.57k shares

Die **FPÖ** hatte bis zuletzt die Stimmung angeheizt: 1450 Betten wären bereits ins künftige [Asylquartier Ziedlergasse](#) gebracht worden, behauptete **Gemeinderat Wolfgang Jung** am Freitagnachmittag. Dementsprechend aufgeheizt war am Abend die Stimmung bei der von der **Bezirks-FPÖ** erwirkten Bürgerversammlung in Liesing: Etwa drei Viertel der 600 Zuhörer schienen nicht gekommen zu sein, um sich zu informieren – sondern um ihrem Ärger Luft zu machen.



Foto: KURIER/Gerhard Deutsch Bischof, Hacker und Czapek waren um Deeskalation bemüht. Das bekam vor allem der Geschäftsführer des Fonds Soziales Wien (FSW), Peter Hacker, zu spüren. Obwohl sich Moderator Peter Resetarits um eine sachliche Diskussion bemühte, sah sich der Flüchtlingskoordinator mit lautstarken Unmutsäußerungen und teils wüsten Beschimpfungen konfrontiert.

SPÖ will Massenquartier für Asylwerber in Liesing

FPÖ-Widerstand gegen „Transitzentrum“ für 1.400 Einwanderer

Überfallsartig wurde die Liesinger Bezirksvertretung in einer Sitzung der Sozialkommission vor den Weihnachtsfeiertagen mit dem Wunsch der SPÖ konfrontiert, in Liesing ein „Transitzentrum“ für 1.400 Asylwerber einzurichten.

Für die SPÖ Wien sind die vermehrt auftauchenden Gewaltaktionen unter Asylwerbern kein Thema, will sie doch in Liesing im Februar ein „Transitzentrum“ für „vorerst“ bis zu 1.400 Personen errichten – ohne vorher mit der Bezirksvertretung darüber zu reden. „Wir wurden überfallsartig vor den Feiertagen in einer Sitzung der Sozialkommission informiert. Für eine Behandlung in der Bezirksvertretung am Tag davor war das Bezirksvorsteher Bischof offenbar nicht wichtig genug“, kritisierte der Liesinger FPÖ-Bezirksobmann Wolfgang Jung.



SPÖ will 1.400 Asylwerber mitten im Liesinger Wohngebiet.

FPÖ verhinderte Vertuschen

Das komplette Vertuschen der Aktion haben die Freiheitlichen mit dem Verlangen nach einer Sondersitzung und einer Bürgerversammlung verhindert. „Weitere Aktivitäten zur Information der Liesinger sind in Vorbereitung, aber das Bürgerrecht ist jetzt schon unglaublich“, betonte der FPÖ-Landtagsabgeordnete. Nur SPÖ-Kanzler Werner Faymann, der weit weg da-

von im Grüngürtel mit zwei Polizisten vor dem Haus wohne, sehe das anders als die Gemeindebaubewohner im Umfeld des geplanten Massenquartiers, erklärte Jung. Die FPÖ werde die Interessen der verängstigten Bürger vertreten: „Wir versprechen der Stadtregierung, gemeinsam mit den Bürgern, die es leid sind, solche bitteren Pillen ohne Protest zu schlucken, keine Ruhe zu geben.“

Österreich" vom 20.01.2016 Seite 15 Wien, CityWien

Hochspannung vor Bezirkssitzung

Liesing fordert 20 Securitys für Asylquartier

Vier Parteien im Liesinger Bezirksrat dafür -nur FPÖ gegen neues Asylquartier.

Liesing. morgen krachen bei der öffentlichen Sitzung der Liesinger Bezirksvertretung die Parteien hart aufeinander: "Vier Parteien haben eine resolution eingebracht, dass auch Liesing, wo derzeit 130 Asylwerber auf 96.000 einwohner kommen, seine Pf lichte erfüllen muss", erklärt Bezirkschef Gerald Bischof (SPÖ).

nur die FPÖ sei strikt gegen das geplante Quartier im ehemaligen compaqhaus in der Ziedlergasse, in das 750 menschen einziehen sollen.

Bischofs Plan. Derzeit erarbeitet Bischof auch einen Plan für die Sicherheit: "es muss dichte Betreuung, integration und einen geregelten Alltag geben. im Umfeld müssen Securitys eingesetzt werden -bis zu 20 sind angedacht."



**SCHLUSS MIT DEN BELASTUNGEN DURCH
DEN UNGEHINDERTEN FLÜCHTLINGSSTROM**

GROSSDEMO

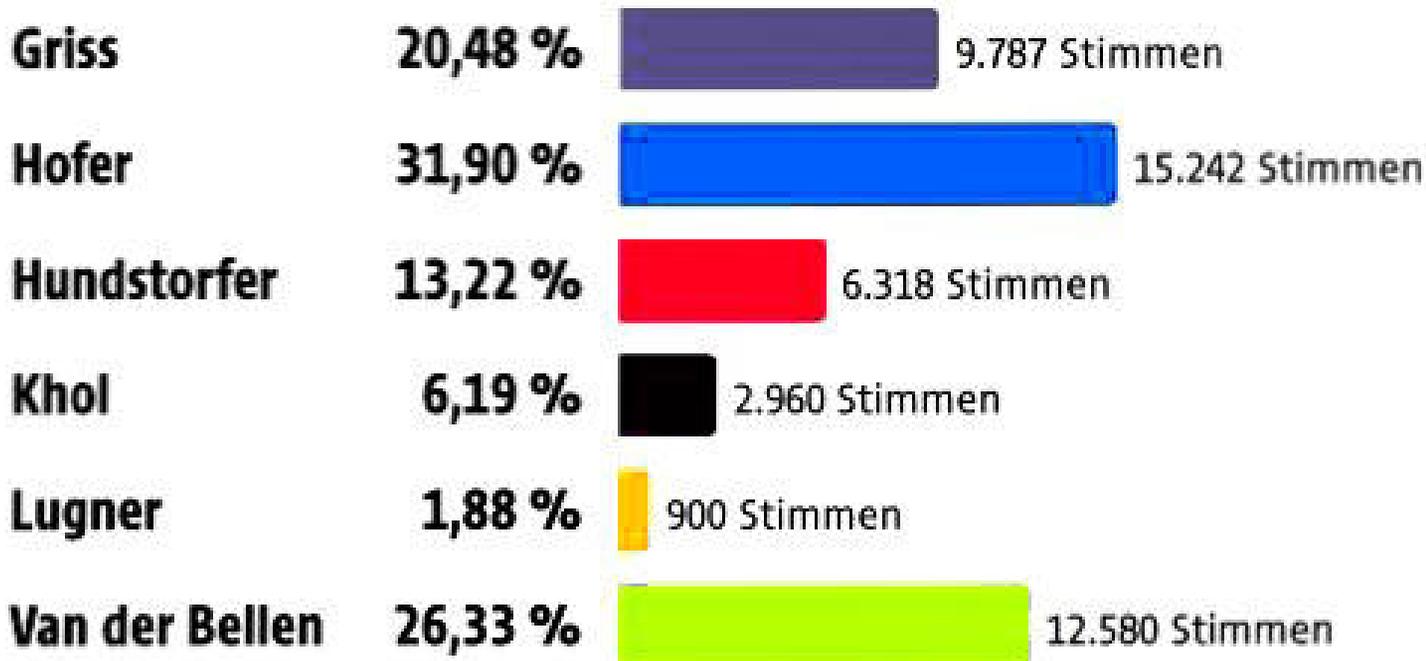
GEGEN MASSENQUARTIERE IN WIEN

Montag, 14. März 2016
18.00 Uhr • Liesinger Platz

- **Wolfgang Jung**, Abg. z. Landtag und Bezirksobmann
- **Johann Gudenus**, Vizebürgermeister der Stadt Wien
- **Norbert Hofer**, Dritter Präsident des Nationalrates
- **HC Strache**, Abg. z. NR und Bundesparteiobmann

**ZEIGEN WIR MICHAEL HÄUPL, WER DIE INTERESSEN
DER WIENERINNEN UND WIENER WIRKLICH VERTRITT!**

Vorläufiges amtliches Endergebnis 23., Liesing



| | |
|-------------------------|----------------|
| Wahlbeteiligung: | 68,53 % |
| Wahlberechtigte: | 70.516 |
| Abgegebene Stimmen: | 48.328 |
| Gültige Stimmen: | 47.787 |
| Ungültige Stimmen: | 541 |

Flüchtlinge: Angst vor der „Invasion“



Bis maximal Frühjahr 2017 sollen Flüchtlinge hier in Liesing eine vorübergehende Unterkunft finden. Foto: Archiv

Die Flüchtlingsunterkunft in der Ziedlergasse verunsichert. Eine Bürgerversammlung soll Klarheit schaffen.

■ (red). Eigentlich hatte sich die Bezirkspolitik über einen kleinen Erfolg gefreut: Nur 750 Flüchtlinge sollen im neuen Asylquartier in der Ziedlergasse untergebracht werden – statt der geplanten 1.400. Das verkündete Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SPÖ) unlängst. Im Bezirk gehen die Wogen dennoch hoch. Mehr noch. Der Ton wird rauer: Eine „Flüchtlingsinvasion“ komme auf den Bezirk zu, hört man dieser Tage in Atzgersdorf von nicht wenigen. „Das alles spielt sich in der Nähe meines Wohnortes ab“, sagt eine Betroffene. „Meine Ängste und Befürchtungen

kann mir keiner nehmen.“ Und tatsächlich: Den Beteuerungen der Politik schenken hier die wenigsten Glauben.

Dass „nur“ – und auf die relativierenden Anführungszeichen legen die meisten Wert – 750 Flüchtlinge in der Ziedlergasse untergebracht werden sollen? „Eine bloße Verzögerungstak-

„Die Polizeistreifen sind eine reine Placebomaßnahme. Derzeit sind nicht einmal die Planposten besetzt.“

WOLFGANG JUNG (FPÖ)

tik“, sagt ein Anrainer. Die Unterkunft habe eine Kapazität von mindestens 1.000 Menschen. Also „kann man zwischen den Zeilen lesen, wie es wirklich wird“.

Auch dass die Sicherheit gewährleistet ist, glauben nicht alle: Die **FPÖ** etwa kritisiert,

dass (anders als geplant) die Polizei nicht dauerhaft in der Flüchtlingsunterkunft präsent sein wird.

Streife? „Wirkungslos“

Bezirksvorsteher Bischof (SPÖ) versprach in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung zwar eine „verstärkte Streifen-tätigkeit“. Der **FPÖ** ist das aber zu wenig: „Derzeit sind in Liesing nicht einmal die Planposten besetzt“, sagt der Liesinger **FPÖ-Chef Wolfgang Jung**.

Es gebe, so Jung, insgesamt drei Einsatzfahrzeuge in der Nacht für fast 100.000 Einwohner. Das sei eine reine „Placebomaßnahme“.

Wie die Flüchtlinge ihre Freizeit verbringen werden? Ebenfalls unklar, lautet die Kritik. Die Liesinger ÖVP versucht (ebenso wie die SPÖ) zu beruhigen: Es gebe „von Anfang an“ Deutsch-

und Integrationskurse, schreibt Ernst Paleta von der Bezirkspartei in einem offenen Brief. Pfar-

„Es darf zu keiner Beeinträchtigung der Lebensqualität oder des sozialen Gefüges im Bezirk kommen.“

ERNST PALETA (ÖVP)

ren, Jugendorganisationen und Vereine seien eingebunden. Es dürfe, so Paleta, „zu keiner Beeinträchtigung der Sicherheit, der Lebensqualität oder des sozialen Gefüges im Bezirk kommen“.

Versammlung am 12.2.?

Klären könnten sich offene Fragen bei der geplanten Bürgerversammlung. Diese dürfte nach derzeitigem Stand am 12. Februar stattfinden. Eine Einladung ergeht per Post an alle Liesinger Haushalte.

Bürgerinitiativen-Chefin kämpft weiter gegen »die da oben«

»Die Politiker wissen gar nicht, was sie da angestellt haben«

Leiterin der Liesinger Bürgerinitiative erklärt, warum sie der Politik misstraut.

ÖSTERREICH: *Das Asylquartier scheint fix. Kämpfen Sie trotzdem weiter?*

DORIS CUCHY: Auf jeden Fall. Die da oben, die Politiker wissen gar nicht, was sie da angestellt haben. In den letzten 24 Stunden haben schon wieder 500 Men-

schen gegen das Quartier unterschrieben, mittlerweile ist jeder zehnte Wähler in Liesing dabei.

ÖSTERREICH: *Keine Angst, dass Sie Hass säen?*

CUCHY: Dafür sind die Politiker verantwortlich, die uns allen das Gefühl geben, dass sie uns anlügen.

ÖSTERREICH: *Wobei?*

CUCHY: Es glaubt niemand,



Kritikerin Doris Cuchy.

dass die Kriminalität sinkt, dass am Liesingbach Joggerinnen oder Frauen im Park beim Gemeindebau nichts passieren wird. Hier haben wir alle Bänke verräumt, damit Asylwerber keine Beobachtungsposten haben.



Willkommen auf der Seite der Bürgerinitiative Liesing

In Kürze soll in Atzgersdorf, in der Ziedlergasse 21, auf dem Areal eines ehemaligen Firmengeländes, eine Flüchtlingsunterkunft für bis zu 1.400 Personen errichtet werden. Die Errichtung eines solchen Flüchtlingsquartiers stellt für uns Anrainer einen massiven Einschnitt in unser Sicherheitsgefühl und in unsere Lebensqualität dar.

Wir wurden weder über das geplante Projekt rechtzeitig informiert, noch wurde uns eine Mitsprachemöglichkeit eingeräumt. Wir fühlen uns hintergangen und im Stich gelassen – die viel gepriesene Bürgerbeteiligung sieht anders aus.

Notunterkunft für 1.000 Flüchtlinge in Liesing

Quelle: [Österreich.at](http://oesterreich.at)

In zwei leerstehenden Bürogebäuden in der Ziedlergasse in Liesing soll eine neue Notunterkunft für bis zu 1.000 Asylwerber entstehen.

[weiterlesen](#)

Flüchtlinge (Asylwerber) in Atzgersdorf

Quelle: meinbezirk.at

Seit einiger Zeit gehen in Atzgersdorf die Wogen hoch. In der Ziedlergasse 21, einem ehemaligen Gebäude einer Computerfirma, sollen bis 1400 Flüchtlinge

Asyl-Quartier: Liesing kocht endgültig über

Die Liesinger glaubender Politik nicht mehr. Das Asylquartier spaltet den Bezirk.

Liesing. Kaum mehr als 400 Meter Luftlinie vom Domizil von Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) entfernt wird mittlerweile jedem Politiker „glatte Lüge“ vorgeworfen:

„Sie lügen alle“. Pensionist Stefan F. aus dem Gemeindebau mit 1.000 Bewohnern direkt gegenüber dem geplanten Asylquartier in der Ziedlergasse sagt: „Ich glaube denen kein Wort mehr. Die lügen doch alle, wenn sie sagen, dass da nichts passieren



Sie leiten den Widerstand gegen das Asylquartier: Doris Cuchy und FPÖ-Bezirkschef Wolfgang Jung.

wird.“ Anrainerin Monika F. sagt, dass ihr Grundstück „über Nacht nichts mehr wert sei“. Und ein junges Pärchen aus dem Gemeindebau, Franz und Anita, meint: „Wir haben alle dagegen unterschrieben. Damit sich Frauen in Liesing wieder auf die Straße trauen können.“

5.500 Unterschriften. Inzwischen hat die Bürgerinitiative Liesing von Gemeindebau-Bewohnerin Doris Guchy schon 5.500 Unterschriften gesammelt – allein 500 kamen binnen 24 Stunden als Reaktion auf die Ansagen der Politiker bei einem Info-Abend am Dienstag. *Josef Galley*